

Deutsches Reich.

Der nationalliberale Parteitag für Thüringen findet am 24. Okt. in Gera statt.

Die portugiesische Regierung unterhandelt mit Deutschland über die Abtretung der Grenzen in Ostafrika zwischen Mosambik und dem Kap...

* Infolge eines von der japanischen Regierung an das Auswärtige Amt gerichteten Eruchens um die zeitweilige Uebernahme eines in diesem Winter beschäftigten Beamten ist...

* Bei der Thorer Kreise belegte, dem Grafen Joseph v. Mielganski am Schloss gehörige Herrschaft Minsk, etwa 16,000 Morgen umfassend, ist für den Staat erworben worden.

Der portugiesische Parteitag für Thüringen findet am 24. Okt. in Gera statt.

Der portugiesische Parteitag für Thüringen findet am 24. Okt. in Gera statt.

Der portugiesische Parteitag für Thüringen findet am 24. Okt. in Gera statt.

Der portugiesische Parteitag für Thüringen findet am 24. Okt. in Gera statt.

Der portugiesische Parteitag für Thüringen findet am 24. Okt. in Gera statt.

Der portugiesische Parteitag für Thüringen findet am 24. Okt. in Gera statt.

Der portugiesische Parteitag für Thüringen findet am 24. Okt. in Gera statt.

Der portugiesische Parteitag für Thüringen findet am 24. Okt. in Gera statt.

Der portugiesische Parteitag für Thüringen findet am 24. Okt. in Gera statt.

Der portugiesische Parteitag für Thüringen findet am 24. Okt. in Gera statt.

Der portugiesische Parteitag für Thüringen findet am 24. Okt. in Gera statt.

Der portugiesische Parteitag für Thüringen findet am 24. Okt. in Gera statt.

Der portugiesische Parteitag für Thüringen findet am 24. Okt. in Gera statt.

Der portugiesische Parteitag für Thüringen findet am 24. Okt. in Gera statt.

Der portugiesische Parteitag für Thüringen findet am 24. Okt. in Gera statt.

Der portugiesische Parteitag für Thüringen findet am 24. Okt. in Gera statt.

Der portugiesische Parteitag für Thüringen findet am 24. Okt. in Gera statt.

Der portugiesische Parteitag für Thüringen findet am 24. Okt. in Gera statt.

Der portugiesische Parteitag für Thüringen findet am 24. Okt. in Gera statt.

Der portugiesische Parteitag für Thüringen findet am 24. Okt. in Gera statt.

Der portugiesische Parteitag für Thüringen findet am 24. Okt. in Gera statt.

Der portugiesische Parteitag für Thüringen findet am 24. Okt. in Gera statt.

Der portugiesische Parteitag für Thüringen findet am 24. Okt. in Gera statt.

Der portugiesische Parteitag für Thüringen findet am 24. Okt. in Gera statt.

Der portugiesische Parteitag für Thüringen findet am 24. Okt. in Gera statt.

Der portugiesische Parteitag für Thüringen findet am 24. Okt. in Gera statt.

Der portugiesische Parteitag für Thüringen findet am 24. Okt. in Gera statt.

Uranus, der schwächste unserer mit bloßen Augen sichtbaren Planeten, hat am 1. Oktober seine Zusammenkunft mit der Sonne, bewegt sich regelmäßig im Sternbild der Jungfrau und sieht früh am Morgen, sein Aufgang erfolgt Ende des Monats 4 1/2 Uhr, jedoch die Dauer seiner Sichtbarkeit auf dieser Zeit 1 1/2 Stunde beträgt. Entfernung von der Erde 33 Mill. Meilen.

Fischerstimmeln. In der Milchstraße, welche jetzt abends ihren höchsten Stand erreicht, findet man, von Nordosten her angefangen, die Sternbilder Fuchsschwanz, Perseus, Kassiopeja, Schwan (nahe am Scheitelpunkt), Adler, Schlange und niedrig am Südwesthimmel einige Sterne des untergehenden Schiffs. In den südlichen Gegenden des Himmels zeigen sich (neben dem Adler) der Delphin, Steinbock, Wassermann und der südliche Fisch; am Westhimmel Orion mit der Schlange, Hercules, Perseus, Krone und Bootes; im Osten Regulus, Fische, Andromeda, Widder, und tief im Nordosten der aufgehende Stier, tief im Südosten der Wolfshund; am Nordhimmel treffen wir außer den Sternbildern der Milchstraße den kleinen und großen Bär, die Jagdhunde, Cepheus, Luchs und zwischen dem großen und kleinen Bären die Sterne des Drahtes. Die Milchstraße ist am aufsteigenden Sternbild abends 8 Uhr über dem Gesichtskreis.

Sternkarte Leipzig.

Gerichtsverhandlungen.

O Gera, 29. Sept. Vor dem Schwurgericht entschied heute zunächst der Geschichtsmann Johann Wilhelm Sperhake aus Hoba (Altenburg). Der Genannte wurde verurteilt zum Gefängnis, wurde ihm 59 Jahre alt — eine ganz besondere Art von Gerichtsverurteilung; die Strafschüsse. Seine Aufgabe fand er darin, herabzuwürdigen oder herabzubeherrlichen Personen aufzuwachen und Gefährlichkeiten abzuwehren. Er betrieb das Geschäft mit großem Eifer, rühmte sich auch auf die Bemerkung, daß es doch ein wenig lauderes Gewerbe sei, was er betriebe, der vielen Danks- und Anerkennungsschreiben von Seiten, die durch seine Vermittlung sich gefunden hätten. Als Nutzen für seine Mühevermittlung verlangte er ein Prozent der abgebundenen wöchentlichen Mithat und zwar ein Drittel davon nach der Verlobung, die übrigens zwei Drittel nach der Hochzeit. So hatte er im Verlaufe d. S. auch einem jungen Manne seine Vermittlung beim Gerichten angeboten mit der Zusicherung, ihm eine ganz für ihn passende Partie zu verschaffen. Der junge Mann hielt Brautwerbung ohne Bewußtsein des Vaters, mußte auch den Bewußtsein der Eltern, weil er sich in die Hände des Vaters nicht hinein lassen wollte, sondern sich dem Vermittler anvertrauen wollte, und schloß ebenso die Ehe ohne fremdes Zutun. Sperhake hielt das Verhalten für gelöst und schloß dem jungen Manne eine andere Partie vor, die er ebenfalls rühmte. Als er dann aber von dem Ehebrüchling hörte, kam er mit dem Väterlichen Mitleid hervortritt und behauptete, daß ihm 150 Mark durch Handlung angelegt worden seien, wenn die Hochzeit zustande komme. Der junge Mann stellte die Höhe der Summe in Frage und bewerkte, daß er nur von 50-75 Mark getrieben, eine bestimmte Summe aber gar nicht genannt habe. Er hatte dem Angeklagten auch gesagt, daß er ihm schon etwas geben werde, nur nicht so viel, als er verlange. Sperhake sagte aber und schloß dem anderen den Eid zu. Der Verklagte, der wegen solcher Sache nicht schwören wollte, hob den Eid zurück und Sperhake beschwor am 20. Mai in Gera die Ehe. Die Sache, so klar man in der Welt sehen kann, ist sehr merkwürdig, weil der Angeklagte 50-75 Mark verlor, dann hätte er sich dann in guten Glauben, müßig aber nicht falsch geschworen habe. Die Geschworenen mochten sich sagen, es ist besser, einen Schuldigen freizusprechen als einen Unschuldigen zu verurteilen und verurteilten die Schuldigen, worauf Herr Dr. v. S. am 29. Sept. die Angeklagten verurteilung begann, erst gegen vier Uhr nachmittags und war bei Abgang des Abends noch nicht geschlossen.

E. Ernst, 29. Sept. In geistiger Strafkammerung hat sich u. a. der Handarbeiter Karl Witzel aus Erfurt wegen eigener eigentümlicher Sachbeschädigung zu verantworten. Beim Witzelrennen eines Wieders hatte er die Zunge desselben so fest gequetscht, daß sie im wahren Sinne des Wortes abfiel. Da dem Angeklagten die vorläufige Sachbeschädigung nicht nachgewiesen werden konnte, erfolgte die Freisprechung. Auf dem Gehirne fand der gerichtliche Sachverständiger keine Anzeichen geltend machen.

Heidelbergl. 25. Sept. Die Strafkammer II. des Landgerichts in Mannheim verurteilte den früheren Geistlichen und jetzigen in Wiesbaden lebenden Pfarrer Friedrich Krug aus Nordhausen wegen in sechs Jahren erfolgter Verführung eines jugendlichen Mädchens zu einer 3-jährigen Gefängnisstrafe von 5 Monaten, einer Geldstrafe von 1000 M., fähriger Ehrverletzung und den Kosten. Krug verlebte den Wucher während seines

gerechtem Stolz jagt: Gott hat die Welt erschaffen, aber der Holländer hat sie dann selbst gemacht.

Und es ist zum Glück wirklich so. An vielen Stellen, wo noch vor kurzem sich nichts als eine Wasserfläche zeigte, wandelt jetzt der menschliche Fuß und baut seine Wohnungen. Diese Wägen machen das Wasser vermittelst eines einfachen Hebwerks förmlich aus dem wahren Seehum heraus, die einzigen Hebel zurücklassend. Die nächsten Wägen treiben es höher hinauf, die andern noch weiter, und so fort, bis es in den nächst gelegenen Kanal einmündet, der es mit sich fortführt. Nach kürzer oder längerer Zeit bildet sich ein schwarzer, fetter Moor, überzogen von Wasserseelen; aber die Wägen drehen sich fort und fort, sie pumpen raslos weiter, bis sie ihre Aufgabe vollendet und mit Hilfe der verworfenen und immer wieder neu aufspringenden Klappen da ein fruchtbares Land gegründet haben, wo zuvor nur die Wasser- und Schlammwüste gewesen. Aber diese Wägen müssen das Land nicht allein erzeugen, sondern auch erhalten, und die Provinz Holland wäre ohne diese Saugwerke, die ihren Lebensfluß in Wasser beständig durch die Kanäle und Flüsse dem Meere zuführen, bald nicht viel mehr als ein schwarzer nasser Schwamm, der unter das Niveau der Erde herabsinken müßte.

Das Meer ist ein unermesslicher Meer, der Seehund, welcher gewöhnlich am Meer, die Fläche des Landes hin- und her, hat sich gelegt und die Wägen bewegen sich dann mehr unter dem leisen Anhauch. Ein Strahl der untergehenden Sonne zeigt sich auf ihren schiff herabhangenden Flügeln und gleitet herab auf die endlosen Wasserstreifen, die bald breiter, bald schmaler die satirische Fläche in allen Richtungen durchschneiden. Hier und dort unterbricht ein leiser Wuderschlag die Stille. Die Wägen machen keinen vom Meere der Küste heim, vor ihnen in den schmalen Rinnen, die sie mit zwei Rädern selbst regieren, fließen die Wägen mit Wägenstreifen, so blank geglättet, daß sie wie Gold im Abendhimmel glänzen, und sie selbst mit ihren roten Leuchttürmen und weißen Säulen und der Ornat- oder Korallenkranz um den Hals schimmern gar lustig hervor zwischen den Wägengruppen, die an vielen Stellen die Kanäle fließen, und weil es denn doch Mai ist, anfangen ihre graugrünen Wägen herabzukommen. Zu dem friedlichen Wägen sollen gar wohl die menschlichen

Aufenthaltes in Heidelberg, und es wurde einer seiner „Beitritter“ ebenfalls mit 6 Wochen Gefängnis und 60 M. bestraft. In allen Fällen hatte der ehemalige Geistliche die Unerschrockenheit, den Beichtstuhl oder die Ketzeltanne anders in sonderbarer Weise anzubeten, um sich einen Vermögensverlust zu erwirken.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

Die ihres hohen Alters wegen bestimmte Franzenskirche zu Jüterbog soll demnach einem gründlichen Ausbau unterzogen werden, für welchen die Räume durch den Grafen Oberbaurath Adler aufgestellt sind, durch den in Göttingen bereits bewährten Regierungsbaumeister Scheier ausgearbeitet worden sind. Die Franzenskirche, deren Gründung durch den Erzbischof Wichmann von Magdeburg in das Jahr 1161 zurückgeführt, ist eine der ältesten der Provinz Brandenburg. Nach der Wiederherstellung durch die Franzenskirche hat wieder würdig den andern (schon wieder älteren Kirchen und Gebäuden) einfließen, die die Stadt Jüterbog vor anderen Städten der Provinz Brandenburg auszeichnen.

— Aus Regau am Bodensee wird berichtet, daß Prof. Graef dort Studien zu seinem Werke: „Einleitung und Vereinerung der ersten freiwilligen Väter des Lügnerischen Freiwilligen in der Kirche zu Regau“ gemacht hat. Er hat dort die Geschichte des Regauer Klosters, das am 27. März 1818 die Weihe erhielt, gefunden. Auf seinen Wunsch nahmen an dem Abend in der Regauer Kirche Anwesende in der Nacht von 1818 ihre Plätze ein und so wurde das Innere der Kirche bei abendlicher Beleuchtung photographirt. Prof. Graef ist in Regau der Gast des Grafen Adler.

Im pariser „Revue française“ wurde am 28. Sept. zum ersten Mal „Hantel“ gebracht, wie der Zitiertitel laut, von Alexander Dumas und Maurice. Die Schrift findet die Historie der Hantel zu sein, die Todtenräuber überfällig u. l. v. Monnet-Sully, der den Hantel spielte, brüllte und riefte die ganze Zeit wie ein verbundener Löwe; es war zum Todschrei. Die pariser Presse erklärt ihn aber begreiflich für das Dient eines Hantel, wie ihn noch kein Engländer, Deutscher oder Italiener erforscht habe.

Provinzialnachrichten.

Der Magistrat unserer Ortsgemeinschaften und der Provinz x. ist unter Angabe der Quelle gestellt.

± Nordhausen, 28. Sept. Die letzte Thatfache, daß bei den Abgangs-Prüfungen an untern ehemals unter Schriftführer Gynnasium Oftern sowohl als jetzt 70 Procent durchgefallen sind, hat in der geistlichen Statistiker-Ordnen-Prüfung dem Reichsstatistik-Ordnen und Statistiker-Ordnen „Herr Traeger“ derselbe ist Vorleser des Schulamtschusses) Veranlassung gegeben, die Schulverhältnisse am Gynnasium zu befragen und den Antrag zu stellen, den Magistrat zu erwidern, die Zustände an genannter Schule zu untersuchen, soweit es in seiner Zuständigkeit liege, Mithilfe zu schaffen, gegebenenfalls mit der Staatsregierung wegen Uebernahme der Anstalt zu verhandeln. Das Ergebnis der Mittheilung-Prüfung widerspreche allen statistischen Erörterungen und es gebe die Erklärung der Vermuthung Raum, daß die Schuld auch den Leitern und Lehrern der Anstalt, sowie den Einrichtungen der letzteren zur Last falle. In der Bürgergasse herrsche über die Angelegenheit Aufregung und die Kontrolle der statistischen Verwaltung habe ein Zweifel darüber, daß das Gynnasium in seinem Ansehen und Being nicht gefährdet werde. Der Magistrat müsse diese Verhältnisse untersuchen. Freilich ist der Magistrat in seiner Zuständigkeit beschränkt und es seien einschlägige Zustände, die die Stadt die Anstalt unterhalten müsse, ohne bei der Verwaltung derselben mitreden zu dürfen. — Hr. Erster Bürgermeister Hahn theilte mit, daß er der letzten Prüfung einen vollen Tag hindurch angeordnet habe und leider bemerken müsse, solche Fälle geistiger Dürftigkeit, solchen Mangel an Fähigkeiten noch nirgend sonst angestossen zu haben. Vielleicht seien danach auch andere Verhältnisse mit schuldig, und der Magistrat werde alles thun, um Wandel zu schaffen. Man könnte vielleicht, geht auf die Vorrede, die Provinzial-Schulbehörde, eine Revision im Senat und Gliedern vornehmen; weitere Verhältnisse habe die Stadt leider nicht. Der Magistrat ist bereits schuldig geworden, die Staatsregierung um Uebernahme des Gynnasiums anzugehen. Herr Traeger wünscht, daß die Schulbehörde auf die Zustände unseres Gynnasiums aufmerksam gemacht werde. Die Traeger'schen Anträge wurden zum Beschluß erhoben. Hr. Provinzial-Schulrath Dr. Todt, der früher am hiesigen Gynnasium

den Töne des Glöckchens, die aus dem nahen Städtchen herüberfliegen, sich mit denen der nächsten Dörfer vermischen, und so ist, auch ohne Berge und Wälder, oder romantisch gefornete Felsen, ein betterer Abend in Holland voll stillen und erheben des Friedens.

Wenn nun Myhaener von der Dose dachte, es sich damit in allen Sinn oder sechs Welttheilen nicht geben, was sich damit vergleichen liege, wenn er auf seinem geliebten Hiesland, eine halbe Stunde von G. am Ufer der Hiel gelegen, eine solche Abendstunde genoss, wer wollte sich dies verweigern? Und darum hatte er sich auch entschlossen, dem jungen Manne, seinem Gaf, diese Ansicht, diese Perle einer Landschaft, wie er meinte, zu zeigen. So war er denn nach dem Mittagessl mit Friedrich, Katho und Wevrou herausgefahren nach seinem Landst. Aber heute verschwendete der freundliche Abend seine Reize umsonst, denn war hätte ihn geniesien sollen? Drinnen im Wohnzimmer war der Theetisch in einer solchen Uebermuth, daß dies allein schon auf etwas ganz Außerordentliches schließen ließ. Der Deckel des schweren silbernen Kästchens, welches das Badewasser zum Zuge enthielt, war, wie vor Schreck, weit offen und die Ringe durften sich ungeschützt seinen Stacheln erregen; der Theetisch stand fest und erobert tropfenweise einen Theil seines Inhalts auf den Teppich und die Zudeckel hatte sich sogar auf das seine Kopfenbeden verirrt, das immer vor Myhaener stand, um die Perle daran anzugleichen. Er selbst lief, frischschrit im Gesicht und laufend, im Zimmer auf und ab, wenn man anders jene schmerzlichen Bewegungen laufen nennen konnte, und die blaue Nadel zitterte und bebte von innerer Aufregung.

Bermaledeites Volk, diese Deutschen! rief er ein über das andermal. „Kommt der junge Graf daher und meint, ich würde ihm so ohne weiteres meine Tochter, meine Katho zur Frau geben, und noch dazu nachdem er mich so tief beleidigt, nachdem er mir Lorenz Koster geschmäht hat! Wem, wem! Du schon im Leben solche Reden gehört?“ Mit diesen Worten blieb er vor Wevrou stehen, die solche Reden, wie es schien, in der That noch nicht gesehen und voll ihrer Entrüstung ihre anverwandten Mägen an dem Himmel in Verwunderung erklärt hatte. Kein Auge von der Stubedecke verwendend, indem sie sich mit ihrem Taschentuch Krähling zu

Der leberne Bräutigam.

Erzählung. (Fortsetzung.)

Ein freundlicher, sonniger Maiabend ist unter allen Umständen erheitert und reizend, und so lag er auch heute ein verklärter Duft über der Provinz Holland mit ihren wogengedehnten Viehweiden und üppigen Wäldern, der eigentlichen Goldgrube des Landes. Dort führt der Bauer ein Leben wie im Paradiese, wenn man es vergleicht mit den harten Anstrengungen und Mühen, die der Arbeiter in andern Gegenden dem Landmann auferlegt. Er weiß nichts von Sonnenhitze und lauem Schweiß; das Wäden und Einbringen des Heus und der Verkauf der Rufe sind seine schwersten Arbeiten, und die Krauen genießen gleich ihm die Vorteile, welche die Verhältnisse gewähren. Der kühnen Feind und die weisse Hand der holländischen Bauern ist Reize genug dafür, daß mitten der Sorge für das Hauswesen keine weitere landwirtschaftliche Verpflichtung sie drückt als das Wäden der Rufe und das tägliche Aetzen der Stiefelnahe.

Die Rufe werden, wie in der Schweiz, den Sommer über im freien gehalten; sie leben die unübersehbare grüne Wäde, welche von zahllosen Kanälen durchzogen ist, ganze Flüsse des Landes überzieht und auf welcher der Horizont wie eine ungeheure ungeschützte Glasglocke zu ruhen scheint. Stattliche Dörfer und einzelne Bauernhöfe liegen zerstreut an den großen Kanälen und fließen mit ihren hohen Bachsteinwänden, jeder eigene Stein mit einem weissen Rand umzogen, lebhaft genug gegen die grüne Umgebung ab. Aber einen ganz eigentümlichen, fonderbaren und zugleich langweiligen Anblick erhält die holländische Landschaft durch die Wäse von Windmühlen, welche bald in Hühen, bald im Halbkreis stehend, ihre plumpen Arme in die Luft strecken und mit ruhiger Gleichmäßigkeit fortbewegen. Wo sollte all das Getriebe herkommen, um diese tauende von Mühen zu beschaffen, wenn sie nur zu diesem Behufe da wären? Nein, sie sind die eigentlichen Erhalter und Fortzeiger des Landes, von dem der Holländer mit

Erzählung. (Fortsetzung.)

Halle-Berlin. Table with columns for Vornachmittags and Nachmittags, listing train numbers and times for routes between Halle and Berlin.

Berlin-Halle. Table with columns for Vornachmittags and Nachmittags, listing train numbers and times for routes between Berlin and Halle.

Halle-Aschers.-Halberstadt Halberstadt-Aschers.-Halle. Table with columns for Vornachmittags and Nachmittags, listing train numbers and times for routes between Halle, Aschersleben, and Halberstadt.

Halle-Magdeburg. Table with columns for Vornachmittags and Nachmittags, listing train numbers and times for routes between Halle and Magdeburg.

Magdeburg-Halle. Table with columns for Vornachmittags and Nachmittags, listing train numbers and times for routes between Magdeburg and Halle.

Halle-Guben. Guben-Halle. Table with columns for Vornachmittags and Nachmittags, listing train numbers and times for routes between Halle and Guben.

Halle-Gerstungen. Gerstungen-Halle. Table with columns for Vornachmittags and Nachmittags, listing train numbers and times for routes between Halle and Gerstungen.

Halle-Leipzig. Table with columns for Vornachmittags and Nachmittags, listing train numbers and times for routes between Halle and Leipzig.

Halle-Leipzig. Table with columns for Vornachmittags and Nachmittags, listing train numbers and times for routes between Halle and Leipzig.

Halle-Nordhausen-Kassel. Kassel-Nordhausen-Halle. Table with columns for Vornachmittags and Nachmittags, listing train numbers and times for routes between Halle, Nordhausen, and Kassel.

Merseburg-Mücheln. Mücheln-Merseburg. Table with columns for Vornachmittags and Nachmittags, listing train numbers and times for routes between Merseburg and Mücheln.

Sangerhausen-Sandersleben-Berlin. Berlin-Sandersleben-Sangerhausen. Table with columns for Vornachmittags and Nachmittags, listing train numbers and times for routes between Sangerhausen, Sandersleben, and Berlin.